

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 25 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 116.

Donnerstag, 6. Oktober 1892.

28. Jahrgang.

## Bestellungen

auf die wöchentlich 3 mal erscheinende **Wildbader Chronik** für das **4. Quartal**

werden täglich von der Expedition, sowie von allen Postanstalten und Postboten entgegen genommen.

Der Abonnements-Preis beträgt vierteljährlich 1 M 10 S; monatlich 40 S, im Bezirk 1 M 25; auswärts 1 M 45 S.

Das **Illustr. Sonntagsblatt** wird jeden Samstag gratis beigegeben.

**Insertate** haben bei der allgemeinen Verbreitung des Blattes in hiesiger Stadt und Umgebung besten Erfolg.

Die Redaktion.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 30. Sept. Dieser Tage fand ein Verkauf von Pferden aus dem kgl. Leibstall und den kgl. Privatgestüten statt. Im Ganzen waren 22 Pferde zum Verkauf bestimmt, wovon jedoch nur 12 abgegeben wurden zum Gesamtpreis von 6500 Mk., da für die anderen keine annehmbaren Preise erzielt werden konnten. Auch alte Wagen, darunter Staatskarossen aus König Wilhelm I. Zeit gelangten zum Verkauf. Zu der Versteigerung hatte sich ein zahlreiches Publikum vom Lande eingefunden.

**Neuenbürg**, 3. Okt. Die Weinlese in unseren Nachbarorten soll demnächst beginnen. Gestern fand eine Versammlung von Vertretern der einzelnen Gemeinden in Oberniebelsbach zum Zweck des sog. Herbstfestes statt. Wie verlautet, werden nun schon an diesem Donnerstag die Gemeinden Niebelsbach, Ottenhausen und Weiler herbsten. Der Beginn der Weinlese in Gräfenhausen, Birkenfeld, Dietlingen, Elmendingen ist alsdann für nächsten Dienstag den 11. ds. in Aussicht genommen. — Bei den Besitzverhältnissen in den einzelnen Markungen sind die erstgenannten Gemeinden, ferner Elmendingen, Birkenfeld, Dietlingen je von einander abhängig, während Gräfenhausen, Obernhäusen die Weinlese selbstständig festsetzen können. (S.)

**Altensteig**, 2. Okt. Gestern Abend zog ein schweres Gewitter in der Gegend von Gaiterbach über das Nagoldthal. Es entlud sich auf den Markungen Schwandorf, Rohrdorf, Ebhausen, Mindersbach mit Hagel. Auf den Markungen Rohrdorf Ebhausen war alles weiß. In Ebhausen wurden viele Fenster zertrümmert. Eine Stunde nachher zog ein anderes Gewitter von Freudenstadt Wildbad zu. In Ebhausen schlug der Blitz zweimal ein. Der eine Strahl war ein sogenannter

kalter und zündete nicht, der andere aber traf ein ziemlich hochgelegenes Haus und in kurzer Zeit war dieses niedergebrannt. Außer dem Mobiliar zc. verbrannte auch ein Schwein; auch 300 Mark Geld sollen ein Raub der Flammen geworden sein. Beim Löschen erhielt ein Mann von der großen Hitze einen Schlaganfall, so daß ärztliche Hilfe geholt werden mußte. — In unsern Waldungen gibt es gegenwärtig wieder reife Heidel- und Preiselbeeren, was anfangs Oktober eine große Seltenheit ist.

**Freudenstadt**, 3. Okt. In Besenfeld ist infolge Blitzzschlags am Samstag Abend ein großes Wohn- und Dekonomiegebäude vollständig mit sämtlichem Mobiliar und den heurigen Ernteergebnissen abgebrannt, ebenso wurden noch Nachbargebäude beschädigt. Einige Schweine sind ebenfalls verbrannt. Der an Gebäude und Mobiliar entstandene Schaden ist sehr bedeutend. Der Abgebrannte ist versichert.

**Ludwigsburg**, 2. Okt. Gestern vormittag wurde der vom Militärgericht wegen Fälschung zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilte Lieutenant Krapf vom Militärfängnis aus in einem Gefährt des Trainbataillons unter militärischer Bedeckung ins Zuchthaus abgeliefert. In dem Konkurs über sein Vermögen belaufen sich die Forderungen auf rund 47 000 Mk. Die Gläubiger erhalten zwanzig Prozent.

**Heilbronn**, 29. Sept. Der „Schw. Tagw.“ wird von der hies. Garnison folgenden Vorgang berichtet, der geeignet ist, besten Eindruck zu machen. Hiernach habe in letzter Woche ein Rekrut, der von seinem Unteroffizier stark mitgenommen wurde, seinen Kameraden gegenüber geäußert: er werde sich auch noch hängen. Diese Aussage wurde durch einen etwas mutigen Rekruten dem Feldwebel und durch diesen einem höheren Offizier gemeldet. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, welche zum Ergebnis hatte, daß dem betreffenden Unteroffizier vor versammelter Kompagnie eine Rüge erteilt und an die übrigen Unteroffiziere ein Mahnwort gerichtet wurde, die übermäßigen Anstrengungen der Mannschaften zu unterlassen. Die Mannschaft wurde aufgefordert, ungebührliche Behandlung zur Meldung zu bringen, auch wurden mehrere Strafen, die den Soldaten zubillig waren, den Betreffenden geschenkt.

**Göppingen**, 1. Okt. Der seit einiger Zeit bei dem demokratischen „Hohenstaufen“ angestellt gewesene frühere Schullehrer Wilh. Cappus, welcher vor 2 Tagen behufs Ableistung seiner rückständigen Militärpflicht Stellungsorte erhalten hatte, wußte sich vom Regiment noch einige Tage Urlaub zu er-

wirken. Wie es sich heute herausstellte, hat sich Cappus beim Regiment nicht gestellt sondern seinen Urlaub benützt, um sich der Ableistung seiner Dienstpflicht durch die Flucht zu entziehen.

**Ulm**, 3. Okt. Gestern fand hier eine Versammlung der Metzger und Bäcker statt, in welcher das Festhalten an dem unterschriftlich gegebenen Ehrenwort, während der nächsten 5 Jahre mit dem hiesigen Konsumverein kein Lieferantenverhältnis einzugehen, beschlossen und der Ehrenwortbruch einiger Innungsmitglieder für eine Schande erklärt und als eine Erniedrigung des ganzen Standes bezeichnet wurde.

**Ulm**, 3. Okt. Die hiesige Gewerbeausstellung wurde gestern feierlich geschlossen. Der Gewerbevereins-Vorstand Richter hielt die Schlußrede und brachte ein Hoch auf S. M. den König aus. Hieran schloß sich ein gemeinsames Mahl der Aussteller auf der Wilhelmshöhe. Die Ausstellung wurde während ihrer 7wöchigen Dauer von 40 000 Personen besucht. Der Umsatz an verkauften Ausstellungsgegenständen betrug 10 000 Mk. Das Ausstellungskomitee erzielte einen beträchtlichen Ueberschuß. — Für die Notleidenden in Hamburg wurden hier 2131 Mark bis jetzt gesammelt.

## Rudschau.

**Bretten**, 3. Okt. Gegenwärtig herrscht daher ein reger Verkehr durch die Sichorienablieferung an die Fabrik von Heinrich Franz Söhne in Ludwigsburg. Von früh Morgens bis spät Abends durchziehen in langen Reihen schwerbeladene Fuhrn aus der ganzen Umgegend die Straßen. Die Witterung zum Ausgraben und Ablieferung der Sichorie war den Landleuten bisher äußerst günstig.

**Mannheim**, 2. Okt. Der sozialdemokratische Führer Liebknecht, von Marseille zurückkehrend sprach heute nachmittag vor 4000 Zuhörern im Saalbau. Er behauptete, seine Marseiller Rede sei falsch wiedergegeben und falsch gedeutet worden. Er habe den Franzosen gesagt, Elsaß-Lothringen durch Krieg wieder zu gewinnen, sei kein Gedanke. Wenn Frankreich und Rußland sich gegen Deutschland wenden würden, so werde jeder deutsche Sozialdemokrat wie er selber zu den Waffen greifen, um die Kultur gegen die Barbarei zu verteidigen. Die sozialistische Verbrüderung allein werde die elsäß-lothringische Frage lösen.

**Mannheim**, 4. Okt. Der wegen Unterdrückung flüchtige Sozialistenführer Häusler wurde in Chicago festgenommen. Die Auslieferung erfolgt.

**Essen, 3. Okt.** In dem Beleidigungsprozeß Baare gegen Fußangel wurde heute ein durch den Vorsitzenden des Gerichtshofes gemachter Vergleichsvorschlag von beiden Theilen angenommen. Der Prozeß ist damit beendet.

**Hamburg, 2. Okt.** Das Notstandscomitee berichtet, daß die eingegangenen Gelder, obgleich sie bereits 2 Millionen betragen, lange nicht ausreichen. Der Notstand wird täglich schlimmer. Bei größter Sparsamkeit ist der wöchentliche Bedarf 150 000 Mk. Jetzt sind 40 Subcomitee konstituiert.

**Wien, 30. Sept.** In dem Budowinaprozeß wurde Hofrat Trizteniechy zu vierjährigem, Spending zu 3jährigem, Kobierski zu 2jährigem, 11 andere Angeklagte zu 4 bis 18 Monaten schwerem Kerker verurteilt; die übrigen freigesprochen.

Der große Distanzritt Wien-Berlin an welchem 129 Offiziere der deutschen und 100 Offiziere der österreich-ungarischen Armee teilnahmen, hat am Samstag früh 6 Uhr zugleich in Wien und Berlin begonnen. Der Abtritt erfolgte in Wien nach Berlin von Flörsdorf aus, in Berlin nach Wien vom Stenerhäuschen in der Tempelhofer Chaussee aus. Das Wetter war äußerst günstig, eine große Menschenmenge begrüßte die abreitenden Offiziere mit lauten Hochrufen. Die aus Wien abreitenden Offiziere verteilten sich auf Samstag und Sonntag Morgen, in Berlin kommt noch der Montag hinzu, mithin kommen also 3 Tage in Betracht. Die Reiter können beliebige Touren einschlagen, gezählt wird die gesamte Zeit vom Abtritt von einem Start bis zur Ankunft am andern. Die Strecke beträgt 87 deutsche Meilen, die man in längstens viereinhalb Tagen zu überwinden hofft. Dienstag nachmittag können also die ersten Reiter in Wien resp. Berlin eintreffen. Unter der Bevölkerung der Orte, welche die Distanzreiter voraussichtlich passieren werden, zeigt sich ein lebhaftes Interesse für den Ritt. Auch ein Schnellläufer wird zugleich mit den Reitern die Strecke durchreiten. Es ist dies ein Herr Morello, welcher Samstag früh 6 Uhr Berlin verließ, um nach Wien zu laufen. Zahlreiche Wetten sind abgeschlossen. Soweit bisher bekannt haben 2 deutsche Offiziere den Ritt aufgeben müssen: Frhr. v. Erlanger, der in 11 Stunden 20 Meilen zurückgelegt hatte, weil sein Pferd lahmt und ein Herr von Recum, der in Calau an Darmentzündung und Herzlähmung erkrankt ist. Auf den ersten Offizier waren zahlreiche Wetten abgeschlossen. Unterwegs erkrankt ist auch ein österreichischer Husarenoffizier von Volka. Den Reitern haben sich verschiedene Radsfahrer angeschlossen.

**Paris, 3. Okt.** In Calais ist die Cholera aufgetreten. In der Umgegend nimmt die Cholera die schwarze Form an. Die Bevölkerung ist vollständig demoralisiert und meuterte gegen die Behörden, welche sämtliche Brunnen durch Gendarmerie absperren ließen, aber nicht genügend gutes Trinkwasser beschaffen konnten. Infolge des Wassermangels nahmen die Unruhen gestern eine sehr ernste Wendung. Aerzte wurden wiederholt angegriffen und mißhandelt. Gendarmerie ist zur Verstärkung nach Arras abgegangen, um die Ordnung wieder herzustellen.

„Figaro bringt eine Depesche seines Lyoner Korrespondenten, worin dieser seine Meldungen aufrecht erhält, ohne freilich auf dem Wort „Ausweisung“ zu bestehen; Liebknecht sei durch 4 Polizeienten auf den Bahnhof geführt worden, von denen zwei in

Zivil und 2 in Uniform sich befanden; wenn das keine Ausweisung sei, so sehe es dieser doch sehr ähnlich.

**Paris, 2. Okt.** Ernest Renan, der bekannte Verfasser des Buches über das Leben Jesu, geboren 1825, ist heute früh 6 Uhr 20 Minuten an einer durch Herzaffektion komplizierten Pneumonie gestorben.

**Paris, 3. Okt.** In Tarbes brach in einer Knabenschule der Fußboden während einer Preisverteilung. Hunderte von Personen stürzten in die untere Etage hinab, und über 100 derselben wurden verwundet. Fortgesetzt werden Schwerverletzte unter den Trümmern hervorgezogen.

**Paris, 2. Oktober.** Wohl der älteste am Leben befindliche Soldat ist ein am 28. Juli 1786 zu Lyon geborener Inasse des dortigen Greisenhospizes. Derselbe soll schon mit dem General Bonaparte in Aegypten gewesen, dann mit ihm über den großen St. Bernhard gezogen und in Mailand eingerückt sein. Später focht er in Spanien, machte den Feldzug von 1812 in Rußland mit und wurde an der Beresina durch fünf Kugeln verwundet, von denen er eine noch bei sich trägt. Schließlich nahm er unter Cambonne in der Kaisergarde an der Schlacht bei Waterloo teil. Bei einem Besuche, welchen vor Kurzem der Präfect des Rhonedepartements dem Hospiz abstattete, antwortete er auf die Frage des letzteren nach seinem Befinden, daß er überhaupt nie krank gewesen sei, keine Beschwerde des Alters fühle und noch 50 Jahre zu leben hoffe.

**Marseille, 2. Okt.** Die Stadt Marseille wurde gestern, wie schon kurz berichtet, von einem Orkan heimgesucht, wie man ihn seit 30 Jahren dort nicht erlebt hat. Von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr wütheten Sturm, Regen, Hagel, Blitz und Donner ohne Unterlaß. Die Straßen und Plätze der niedriger gelegenen Stadttheile verwandelten sich in Bäche und Seen, deren Gewässer nach dem Abfließen eine dicke Schlamm- oder Sandschicht hinterließen. Der Verkehr war gänzlich unterbrochen. Die vor den Häusern und auf den Märkten aufgestellten Waren wurden in Masse hinweggeschwemmt. Größer noch waren die Verluste in der Umgegend der Stadt, wo das Anschwellen der Flüßchen Jarret und Houveanne große Angst erregte. Im Dorfe Saint-Loup drang das Wasser in eine Schule; man mußte die Kinder mit Leitern retten. Im Stadtbezirk der Karthäuser wurden 3 Brücken weggerissen, ein Karrenführer, dessen Gespann in die Strömung geriet, ertrank. Mehrere Häuser stürzten in der Umgegend des Zoologischen Gartens zusammen, doch wurden ihre Bewohner gerettet. Ein großer Teil der Waren in den Docks und auf den Werften ist zerstört. Der Mittelpunkt des Wirbelwinds befand sich zwischen den Hafenbecken Arcenc und la Joliette, aber seine Wirkung erstreckte sich bis auf 10 Meilen ins Meer hinaus. Der Blitz schlug in den Dampfer Traonaddy ein; einige 20 Personen wurden zu Boden geworfen; ein Matrose fiel ins Meer, wurde aber wieder aufgefischt. Die Bestürzung in Marseille ist groß.

**Rom, 3. Okt.** Der Papst empfing heute Mittag den preuß. Gesandten v. Bülow, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Nach der offiziellen Audienz verblieb Bülow noch zu längerer Privatunterhaltung, später Kardinal begab sich Bülow zu Rampolla, um ihn zu begrüßen.

**Rom, 3. Okt.** In Sizilien fanden in den letzten Tagen 600 Verhaftungen statt.

Die Regierung hofft durch diese Energie schnell das Räuberwesen auszurotten.

**Petersburg, 3. Okt.** Fortgesetzt werden hier Gerüchte verbreitet, es würde eine Zusammenkunft des Zaren mit dem Kaiser von Oesterreich in Skerniewice stattfinden.

**Cettinje, 3. Okt.** Ein Hauptmann und 15 österreichische Soldaten überschritten unermächtigt die montenegrinische Grenze bis auf eine Entfernung von anderthalb Stunden, sie wurden entwaffnet und sodann frei gelassen.

**Madrid, 3. Okt.** Pater Martin, Spanier, ist zum Jesuitengeneral mit absoluter Mehrheit erwählt. Er ist 50 Jahre alt. Die Wahl fand in Aypetia, Provinz Guizpuzko statt. Sie dauerte 5 Stunden.

**San Francisco, 4. Okt.** Seit dem 1. August wurden in Kalifornien 40 000 Personen von der Cholera weggerafft.

### Vermischtes.

Das freudige Familienereignis im deutschen Kaiserhaus hat einem Engländer infolge einer Wette, die er mit einem Konsortium von Berliner Sportsleuten eingegangen war, das nette Sümchen von 20 000 Mk. eingetragen. Der Engländer hatte tausend Pfund „gesetzt“, daß der nächste Sprößling des kaiserlichen Hause eine Prinzessin sein werde; die Deutschen setzten dagegen tausend Pfund auf einen Prinzen nun haben sie die Wette verloren.

Ungewöhnliche Furcht vor der Cholera scheint ein Berliner Bankkassier zu haben, welcher sich täglich vollständig mit Karbol wäscht. Ferner stülpt täglich der Betreffende im Bureau Gummüberzüge über die Finger, um das Geld welches durch seine Finger geht, nicht direkt zu berühren. Ganz besonders vorsichtig ist der Kassier mit Goldstücken, welche das Hamburger Wappen tragen. Dieselbe bespritzt er jedesmal bevor er sie ansaßt mit Karbol.

67 Jahre Soldat. Unlängst starb in Bjelosersk im 107. Lebensjahre ein Mann, der trotz seiner bescheidenen Stellung das Interesse namentlich militärischer Kreise verdient. Es ist dies — so meldet die „Rig. Ztg.“ der verabschiedete Feuerwerker der Leibgarde-Artillerie-Brigade Nikolai Koischetow; derselbe war schon im Jahre 1811 in den Dienst getreten, aus dem er nach 40 Jahren 1851 schied; der Krimkrieg lockte den alten Veteranen jedoch wieder unter die Waffen, er betheiligte sich bei der Belagerung Sebastopols, blieb dann weiter beim Militär und nahm auf seine eigene Bitten an den Kämpfen in Mittelasiens Theil, war bei der Einnahme von Turkestan und Samarkand im Jahre 1870 zugegen und durchzog 1874 unter Kaufmann die Sandwüste. 1876 ging er als Freiwilliger nach Serbien, trat dann bei der Kriegserklärung Rußlands an die Türkei in die Reihen der russischen Armee zurück und gehörte zu den heldenmüthigen Schipla-Kämpfern, 1878 nahm er dann den Abschied und verlebte die letzten Jahre im Genuß einer guten, wohlverdienten Pension; 23 Kreuze und Medaillen zierten die Brust des alten Kriegers, der bis auf die letzte Zeit sich seine Rüstigkeit bewahrt hatte. Ein Herzschlag machte in diesem Jahre seinem Leben ein Ende.

(Die Gegensätze.) „Nun, wie steht es mit der Bahnangelegenheit Ihrer Stadt: Sind Sie mit dem Bescheid der Regierung zufrieden?“ — „Nein, unser Bürgermeister hat im Eisenbahn-Ausschuß so breispurig geredet, daß wir eine schmalspurige Bahn bekommen haben!“

**Marktberichte.**

(Das Anfassen der Kaninchen.) Es giebt Gewohnheiten, die sich durch viele Geschlechter hindurch vererben, Gewohnheiten, bei deren Ausübung an gar Nichts gedacht wird, obschon Thierquälerei damit verbunden ist. Eine solche Gewohnheit ist das Anfassen und Aufheben der Kaninchen an den Ohren. Glaubt man denn die Natur habe dem Kaninchen aus dem Grunde lange Ohren verliehen, damit sie dem Menſchen als Handhabe dienen, wenn ein solches Thier zum Gegenstand der Neugierde bestimmt ist? Wir kennen kein Thier dessen Ohren so eingerichtet sind, daß sie zu Kraftanstrengungen dienen und dem Kaninchen nutzt man zu, daß es ohne Schmerzen zu empfinden, an seinen Ohren das Gewicht des ganzen Körpers tragen soll. Das Aufheben an den Ohren ist für jedes Kaninchen mit Schmerzen verbunden; am meisten leiden darunter die Thiere der Rassen mit langen, leicht beweglichen Ohren, wie die Widderkaninchen. Die Empfindung des Schmerzes veranlaßt das Kaninchen zum Zappeln; durch diese Bewegung werden die Ohrwurzeln und die Muschel noch mehr angestrengt und der Schmerz vergrößert. Läßt ein Thier sich, ohne Bewegung zu machen, mit der Hand in die

Höhe heben, so ist das ein Zeichen, daß ihm durch den verursachten Schmerz schon nahezu die Sinne geschwunden sind. Wer die Gewohnheit hat, seine Kaninchen an den Ohren öfters aufzuheben, der wird die Wahrnehmung machen, daß, so oft er sich dem Behälter nähert, die Thiere scheu werden und sich in einen Winkel ducken; sie fürchten sich vor den Folgen der rohen Behandlung, deren sie aus Gewohnheit teilhaftig werden. Selten wird sich ein so behandeltes Kaninchen zum Empfange von Liebkosungen herbeilassen. Wenn es zur Nothwendigkeit wird, ein Kaninchen einzufangen oder anzufassen, so geschehe dieses mittels eines Netzes von Schnüren an einer Stange oder indem man beide Hände unter den Leib desselben bringt. Es wird dies letztere bei niemals tödtlich gemachten, gut behandelten Kaninchen in den meisten Fällen gelingen; sollte es nicht der Fall und man zu einem andern Angreifen genötigt sein, so packe man es mit der ganzen Hand, nicht nur mit den ersten zwei Fingern, im Nacken, indem man möglichst viel Haut anfaßt, jedoch nicht so tief, daß man Gefahr läuft, das Thier zu erwürgen.

**Stuttgart**, 4. Okt. (Obstpreiszettel.) Zufuhr auf den Wilhelmsplatz: 3000 Ztr. Mostobst, württ. zu 6 Mk. 30 Pfg. bis 6 Mk. 60 Pfg., auswärtiges 5 Mk. 40 Pfg bis 5 Mk. 80 Pfg. pr Ztr. — 3. Okt. Güterbahnhof. Mostobst 50 Waggons (39 Schweiz, 7 heff., 3 bayr., 1 östr.) Preis Schweiz. pr. Waggon 820 bis 900 Mk., 1000 — 1040 Mk., pr Ztr Schweiz. 4 Mk. 50 Pfg. bis 4 Mk. 70 Pfg., anderes 5 Mk. 30 Pfg bis 5 Mk. 50 Pfg.

**Stuttgart**, 3. Okt. Güterbahnhof. Mostobst: 6 Wagen bayr. zu 5 Mk., 1 Wagen Schweiz. zu 4 Mk. 50 bis 60 Pfg. je pr. Ztr.

**Airshheim u. G.**, 3. Okt. Mostobstmarkt. Zufuhr 850 Säcke — 1600 Zentner Aepfel. Preis pr. Ztr. 5 Mk. 90 Pfg. bis 6 Mk. 10 Pfg.

**Selkenberg**, 3. Okt. (Weinpreiszettel.) 150 M. 3 Gl. Alles verkauft bis auf 1 Rest. Großbottwar: Käufe zu 150 und 160 Mk. 3 Gl. Schmidhausen: 150 M.; Brilensbach: 120 M. 3 Gl.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**Bauverdingung.**

Anlässlich der Verlegung des Telegraphenzimmers im **Bahnhof Wildbad** sind folgende Bauarbeiten zu vergeben:

Maurer-Arbeit	rund 46 Mk.	} zusammen 677 Mk.
Zimmer- "	" 48 "	
Schreiner- "	" 500 "	
Gypfer- "	" 30 "	
Flaschner- "	" 30 "	
Tapezier- "	" 23 "	

Tüchtige Unternehmer sind hiemit eingeladen, Voranschlag, Bedingnisheft und Preisliste hier oder beim Bahnmeister in Neuenbürg einzusehen und ihre mit neueren amtlichen Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen zu belangenden Angebote, welche in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt sein müssen, schriftlich versiegelt, und entsprechend überschrieben, spätestens auf den Zeitpunkt der Eröffnung, welcher sie anzuwohnen können

**Samstag den 8. Oktober,**

vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr

dahier einzureichen. Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

**Worzhheim**, den 1. Okt. 1892.

R. W. Betriebsbauamt.  
**Schmidt.**

**Bekanntmachung.**

Die Gebäudeeigentümer hiesigen Gemeindebezirks werden hiemit aufgefordert, die im Laufe dieses Jahrs an Gebäuden und deren Zubehörden vorgenommenen Veränderungen behufs Neueinschätzung der Gebäude zur Brand-Versicherung

**spätestens bis 10. Okt. d. J.,**

— soweit es noch nicht geschehen ist — bei der unterzeichneten Stelle zur Anmeldung zu bringen.

Bemerkt wird, daß bei nicht rechtzeitiger Anmeldung von Aenderungen, welche auf die Classification Bezug haben, von seiten der Beteiligten, falls der Jahresbeitrag zu erhöhen war, das zu wenig bezahlte, sobald der Mangel zur amtlichen Kenntnis gelangt, vom Eintritt der Aenderung an nachzuzahlen ist, dagegen wenn der Jahresbeitrag sich vermindert hätte, der Beteiligte keinen Anspruch auf Ersatz des Zuvielbezahlten hat.

Wildbad, den 2. Okt. 1892.

Stadtschultheißenamt.  
Bähner.

Wildbad.

**Brennholz- und Birken-Verkauf.**

Am **Montag den 10. Okt. 1892,**  
vormittags 11 Uhr

kommen aus den hiesigen Stadtwaldungen auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 5 Rm. buchene Scheiter,
- 2 " " Prügel I. Kl.,
- 78 " " Prügel II. Kl.,
- 58 " tannene Scheiter,
- 31 " " Prügel I. Kl.,
- 895 " " Prügel II. Kl.,
- 243 " " Reisprügel,
- 352 " " Rinden.

Liebhaber sind eingeladen.  
Den 1. Oktober 1892.

Stadtschultheißenamt.  
Bähner.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante



**Christine Rometsch**

geb. Citel,

gestern Morgen um 10 Uhr von ihrem langen, schweren Leiden im Alter von 57 Jahren durch den Tod in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen

Der tiefbetrübte Gatte:

**G. Rometsch, Stadtpfleger**  
mit seinen Kindern.

Das Leichenbegängnis findet **Donnerstag den 6. Okt.,**  
Nachmittags 2 Uhr, statt.

Notariell bestätigtes Lob hat die Exped. d. Bl. eingesehen über **Holländ. Tabak** bei B. Becker in Seesen a. Harz. 10 Pfd. lose im Beutel 8 Mk. loco.



# Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Kommenden  
**Sonntag den 9. Oktober, morgens 7 Uhr**  
rückt die gesamte freiwillige Feuerwehr, Stab samt den sieben  
Zügen zu einer



## Übung aus.

Bemerkt wird, daß jetzt nach Schluß der Saison Entschuldigungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Kommando.

# Gasthaus z. „Sonne“ Freitag den 7. Okt.

# Metzelsuppe



wozu höflichst einladet

R. Weber.

Durch Anschaffung einer weiteren

# hydraulischen Presse

empfehle ich meine

# Mostkelter

zur gefl. Benützung.

Heute **Donnerstag** trifft ein Waggon

# prima Mostäpfel

ein und nimmt gefl. Aufträge entgegen

Georg Rath.

# Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

**Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überfließender Athem, Blähung, saures Aufstößen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ubel und Erbrechen, Magenkrampf, Gallenleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Genesenen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Währen).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Zu haben in Wildbad bei Apotheker Th. Umgelter.



# Importierte Havannah-, Bremer- u. Hamburger Cigarren,

Griechische, Russische, Egyptische  
Cigaretten u. Tabake

empfehl  
Gustav Hammer.

Revier Wildbad.

# Verkauf

von **Derbholz** auf **Hausen** und **von Kleinnußholz** und **Reisach** (mit **Derbholz**) in **Flächenlosen** aus **Abt. Tuchmacherweg** und **Stagle**  
**Donnerstag den 11. d. M.,**  
morgens 1/29 Uhr

auf der Revieramtskanzlei.

Das **Derbholz** ist geschätzt zu 1 Rm. **Buchenholz** (mit 1 Stück **Uhorn**), 15 Rm. **Birken-** und 20 Rm. **Nadelholz** (meist **Forschen**) und eignet sich zu versch. edelstem **Nußholz** (namentlich die **Birken** zu **Wagnerholz** und **Schleiftrögen**.)

Die **7 Flächenlose** (nach den **Wegen** und **Schneufen** eingeteilt) enthalten besonders viel schwächeres **fichtenes Kleinnußholz**.  
**Forswächter Gutzmann**, Wildbad ist auf **Verlangen** jederzeit bereit, die **Einteilung** vorzuzeigen.

Geleglich  
geschützt.

Tausende von  
Fällen giebt  
es, wo Ge-  
sunde und  
Kranke rasch  
nur eine  
Portion guter  
kräftiger  
Fleischbrühe  
benötigen.  
Das erfüllt  
vollkommen.

Fleisch-Extract  
Allein ächter  
IN  
PORTIONEN  
12 Pf.  
Zu allen Speise- u. Medikamenten-Geschäften, Droguerien u. Apotheken.

Wildbad.

Das unentbehrlichste Mittel für jede Haus-  
haltung ist die, von der **Adler-Apotheke** zu  
**Kirchheim u. T.** hergestellte

# Restitutions-Schwärze

**Dunkle Kleider** aller Art, **Filzhüte**, **Möbelstoffe** u. s. w. damit ge-  
bürstet, erscheinen wieder wie neu.  
Allein ächt zu haben in **Flaschen à 45 Pfg.**  
bei **Chr. Wildbrett**

Thurmelin  
bestes Insectenpulver  
wird allen Ungeziefermitteln vor-  
gezogen, weil es die **Wanzen**,  
**Küchenkäfer**, **Fliegen**,  
**Motten**, **Läuse**, **Flöhe** u. s. w.  
**gänzlich tötet** und nicht bloß  
betäubt. Nur in **Gläsern** zu  
haben zu **30 Pfg.**, **60 Pfg.** und  
**1 Mark.** **Thurmelinspritze** zu  
**35** und **50 Pfg.** In **Wildbad**  
bei **Fr. Treiber.**

